Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr. 09211194

Kreis Dresden, Stadt

Gemeinde Dresden, Stadt

Anschrift Grundstraße 26

Gem. * Fl-stck. * Flur Loschwitz * 109; 110; 627; 1034/4

Bauwerksname Hentschel-Mühle; Rote Amsel; Leonhardi-Museum

Kurzcharakteristik

Zwei Ateliergebäude, ehemaliges Mühlengebäude, Außenanlagen, Einfriedung und rückwärtige Stützmauer; Künstlerquartier, dann Museum, aus Mühlenkomplex hervorgegangen, malerisches und gestalterisch hervorgehobenes Anwesen vor allem des späten 19. Jahrhunderts, Künstlerhaus/Museum vom Fabrikdirektor und Maler Eduard Leonhardi gegründet, baugeschichtlich, ortsgeschichtlich und personengeschichtlich sowie künstlerisch bedeutend, zudem singulär

Denkmaltext

Die Entstehung der Roten Amsel, heute Leonhardi-Museum, geht auf jeden Fall bis ins 18. Jahrhundert zurück. Die unterste der einst sieben Mühlen an der Grundstraße, die im 17./18. Jahrhundert erbaute Hentschelmühle, wurde nach 1880 von dem Maler und Fabrikdirektor Eduard Leonhardi, einem Schüler Ludwig Richters, bewohnt und zu dem Künstlerquartier „Rote Amsel“ umgebaut. Nach Abbruch eines großen Teils der alten Anlage in Form eines Dreiseithofes, erhalten hat sich nur ein giebelständiger Bau mit Krüppelwalmdach, wurde 1884 das parallel zur Straße verlaufende alte Ateliergebäude nach Plänen des Architekten Bernhard Schreiber errichtet. Es folgte 1896 im Zwickel zwischen den bestehenden Bauten ein neues Atelier. Entwurf und Ausführung hierfür lagen in den Händen von August Hilbert, einem in Loschwitz ansässigen Baumeister. Nach dem Tod Leonhardis, die Idee mit dem Künstlerhaus hatte er schon eher aufgegeben, erfolgte 1905 die endgültige Umwandlung zum Museum. Bei dem überkommenen Ensemble handelt es sich um einen pittoresker Fachwerkkomplex mit mehreren Erkern. Zur Straßenseite erscheint unter einem übergroßen, geschweiften Baldachin ein Ritter mit Schild und Lanze. Nahezu alle Ausfachungen zeigen reiche, historisierender Ausmalungen und viele Sinnsprüchen von dem Maler Palmie, wohl 1882. Im „Leonhardi-Raum“ des heutigen Museums sind einige Gemälde des Malers und Fabrikdirektors ausgestellt, in den übrigen Räumen finden Wechselausstellungen statt.
Der Denkmalwert ergibt sich aus der bau-, orts- und personengeschichtlichen sowie künstlerischen bedeutend des Anwesens, das in seiner Form zudem singulär ist. Es bildet mit malerischen Erkern, figuralem Schmuck, Zierfachwerk und Bemalungen vor allem ein markantes und für das späte 19. Jahrhundert charakteristisches historisierendes Ensemble. Die Entwurfsverfasser orientierten sich bei den Atelieranbauten an der Deutschen Renaissancen, wobei sie durch die Verwendung von Fachwerk die Neubauten mit dem älteren Mühlengebäude äußerlich zusammenfassten. Mit ihrer Gestaltung spricht die Rote Amsel das ästhetische Empfinden eines Betrachters in besonderem Maße an, was den künstlerischen Wert des Anwesens begründet. Sie erinnert mit Eduard Leonhardi zudem an einen lokal bedeutenden Künstler und an ein für die Geschichte von Loschwitz bedeutendes Anwesen (Mühle, Künstlerhaus und Museum).
LfD/2013

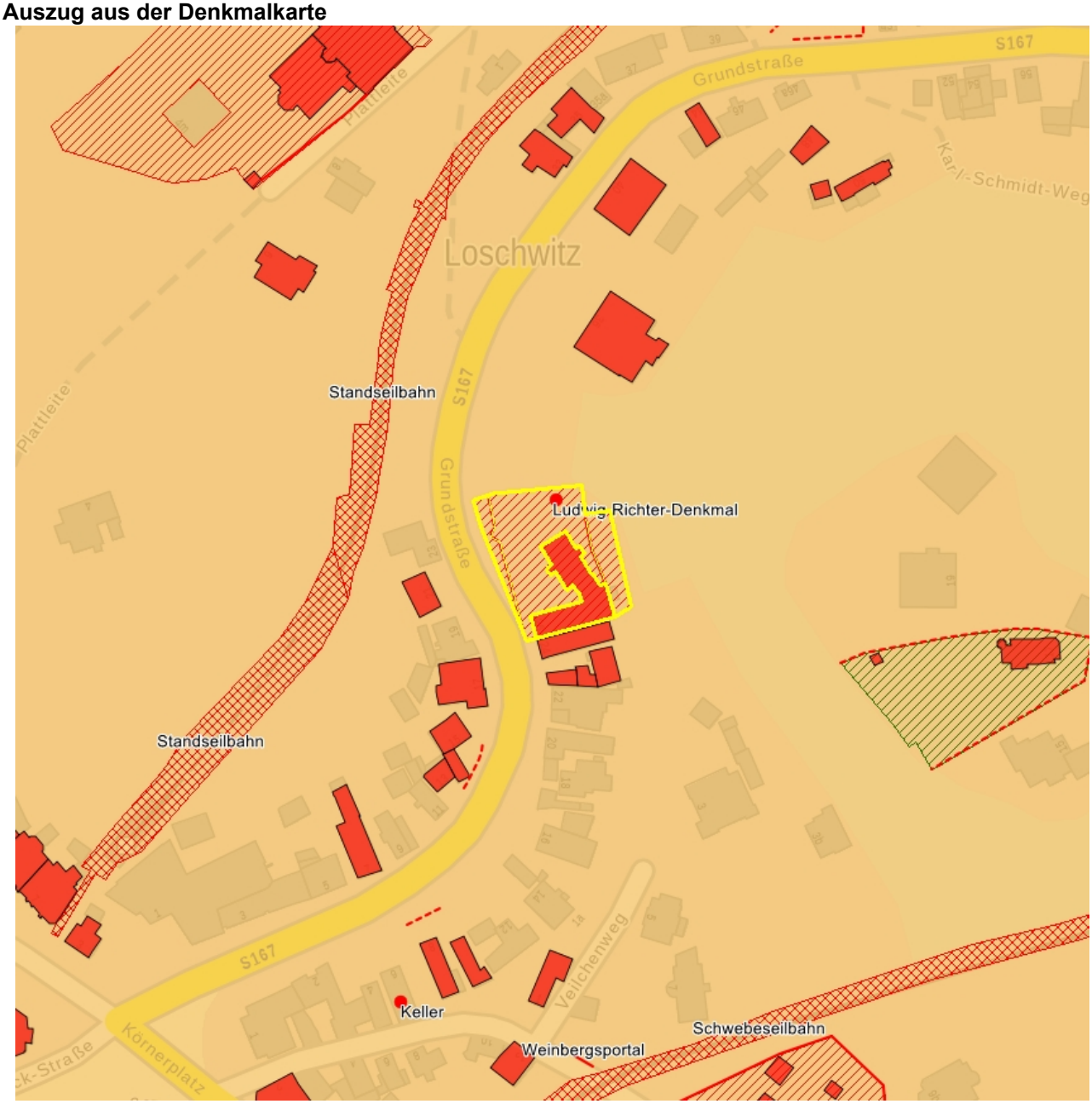
Datierung 1884 (Atelier); 18. Jh. (Mühle)

Ausweisungsstelle Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer	**CXXI/33/21**
Aufnahmejahr	2007
Fotograf	Müller, Michael
Beschreibung	Ateliergebäude, Wohnhaus und Einfriedung

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.